

Eine Radiostimme in New York. Eine schlichte Ankündigung, schließlich Musik. Free Music Store, East 62nd Street, 30. Oktober 1971. Live-Musik auf einem kleinen Sender. Joe McPhee & Survival Unit II: Jazz als Zündstoff, Lebensäußerung, als Protest. Im April des gleichen Jahres haben entlassene Vietnam-Veteranen ihre Orden auf die Stufen des Capitols geschmissen, um dem erlebten Wahnsinn in Asien ein Ende zu bereiten. Drei Tage später werden zwölftausend Demonstranten von der Washingtoner Polizei attackiert. Das Weiße Haus läßt schwarze Listen anfertigen, auf ihnen die Namen von politisch unbequemen, wenngleich steuerzahlenden Bürgern. Und FBI-Director J. Edgar Hoover läßt stillschweigend all jene für vogelfrei erklären, die sich für die „schwarze Sache“ einsetzen.

Gut 25 Jahre später beim Anhören der CD meint man, all das zu hören. In der Kompromißlosigkeit dieser Musik liegen Unruhe, Aufbegehren, der Ansporn, dem politischen Irrsinn etwas entgegen zu setzen. Töne, ein Kollektiv – nicht Kompensation, sondern Aktion. Joe McPhee hat sich immer als politisches Individuum definiert; und er hat sich musikalisch nie korrumpieren lassen (hatte möglicherweise in dem auf schnellen Profit programmierten Labelbetrieb auch nie die Möglichkeit dazu). Nach jahrzehntelanger Aufnahmetätigkeit ist seine Arbeit in den Staaten im-



Survival Unit

Der Saxophonist und Trompeter Joe McPhee

Joe McPhee & Survival Unit II at WBAI's Free Music Store, 1971

mer noch so gut wie unbekannt. Joe McPhees Terrain ist Europa. „Ich gelte als eine Art wilder Mann“, sagt der Saxophonist, „dabei bin ich eigentlich ein sentimentaler Romantiker.“ Freilich einer der freien Rede, des expressiven Tumults. „Survival Unit“, schon der Titel ist Programm. Damals hatte Joe McPhee begonnen, vorproduzierte Bänder als musikalischen Unter- und Hintergrund zu benutzen, der zusammen mit neu eingespielten Sequenzen changierte und

korrespondierte: „Sound-on-Sound-Recordings, die es mir erlaubten, auf verschiedenen Instrumenten gleichzeitig hörbar zu sein. Anders als bei heutigen digitalen Aufnahmen verschlechterte sich die Qualität bei jeder Kopie; aber in Verbindung mit der natürlichen Raumakustik entstand so ein rauher, beinahe surrealer Klang. Genau das, was mir vorschwebte.“ Die Aufnahme überträgt dieses Konzept in den Gruppenkontext. Improvisation begriff Joe McPhee damals als Diskussion. Oft problematisierten die Stücke politische Ereignisse, bezogen sich auf konkrete Begebenheiten. Kryptische Selbstreflexionen als musikalisch soziale Standortbestimmungen.

Ein Experimentator ist Joe McPhee geblieben, auch ein ausgekochter Instrumentalist; ein Bläser vor allem, mitunter auch ein elektronischer Tüftler; auf der kleinformigen Trompete tatsächlich Don Cherry ähnlich, geschult an Lester Bowies Ungeduld dem Vorhersehbaren gegenüber; auf dem Saxophon in Richtung Albert Ayler unterwegs, dem randständig Extremem auf der Spur. Joe McPhees „Po Music“ in den späten Siebzigern und Achtzigern zeitigt radikale Konzeptmusik: „Der Ausdruck ‚Po‘, wie er in ‚Po Music‘ benutzt wird, stammt von Wörtern wie ‚possible‘, ‚positive‘, ‚poetry‘ und ‚hypothesis‘. ‚Po‘ ist ein sprachlicher Indikator, der zeigt, daß der Prozeß musikalischer Provokation nötig ist, um aus einem festgefügtten Gedankenbild auszubrechen und Neues zu entdecken. „Po“, so McPhee, sei eigentlich eine „positive, mögliche, poetische Hypothese“. Das sagt nicht viel – oder alles. Dafür spricht die Musik, sprudelt, schreit, stolpert, klingt. Wohl auf Anregung seines Produ-

zenten Werner X. Uehlinger tat sich McPhee mit der Creme der schweizerischen und europäischen Avantgarde zusammen: mit dem Saxophonisten Urs Leimgruber, den Schlagwerkern Fritz Hauser und Pierre Favre, den gitarristischen Berserkern Christy Doran und Raymond Boni. Musik als Lebensentwurf – Überlebensmusik. Wie die meisten wirklichen Avantgardisten ist Joe McPhee nicht wurzellos. Seine Stücke beziehen sich auf musikalische Ereignisse, sein Trio mit Lisle Ellis (Bass) und Paul Plimley (Piano) zum Beispiel auf Max Roachs „Freedom Now Suite“ (vgl. FF 12/95), das Album „Oleo“ dagegen auf Sonny Rollins' Quartet 1963 live im Birdland und auf Miles Davis' Aufnahmen für Prestige. Und das Stück

„Pablo“ hat der Saxophonist gleichzeitig Pablo Picasso, Pablo Neruda und Pablo Casals gewidmet. Joe McPhees theoretischer Kosmos hat etwas mit Ornette Colemans weitschweifig philosophischem Eklektizismus zu tun. Darin ist McPhee dem Meister ähnlich – und in der Originalität seiner Musik.

Tilman Urbach

DISKOGRAPHIE

Survival Unit II At WBAI's Free Music Store;
hat Art/Helikon 6197

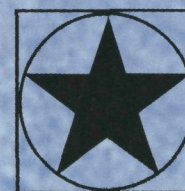
Sweet Freedom – Now What?
hat Art/Helikon CD 6162

Po Music: Linear B;
hat Art/Helikon CD 6057

Po Music: Topology;
hat Art/Helikon CD 6027

Zum Abo des Jahres den

FONO FORUM
STERN DES MONATS



Sichern Sie sich die Vorteile eines FONO FORUM Abos für ein ganzes Jahr. Es lohnt sich!

Denn Sie erhalten dafür den FONO FORUM STERN DES MONATS April 1997.

Also anrufen unter 0203/7690820 faxen unter 0203/7690830

<http://www.presse.de/abo.html>

oder den ausgefüllten Coupon an: FONO FORUM – Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg.

☐ Ja, schicken Sie mir FONO FORUM!

12 Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön erhalte ich die CD STERN DES MONATS April 1997. Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung ☐ per Bankeinzug

Konto-Nr.

Bank

Datum

Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie kann ich auf jeden Fall behalten.

Datum

Merkabschnitt: (Zum Verbleib beim Abonnenten) Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie darf ich auf jeden Fall behalten.

FONO FORUM
Einfach klassisch!